

zum Beispiel Suberg

Die Welt ein Dorf

www.ierclipanther.ch



Ein Film von
Simon Baumann

Ein Film von SIMON BAUMANN Koautorin/Regieassistenz KATHRIN GSCHWEND Schnitt KATHARINA BHEND 1. Kamera und Steadicam ANDREAS PFIFFNER
2. Kamera LOUIS MATARÉ Kameraassistenz CHRISTIAN ANDEREGG Ton JANOSCH RÖTHLISBERGER Musik, Sound Design CLAUDIO BUCHER Tonmischung PETER VON SIEBENTHAL
Postproduction Supervisor/Color Grading CHRISTOPH WALTHER Digitale Effekte ANDREAS STEINLEIN Pyrotechnik MARTIN OBERLI Grafik KASPER KOBEL & JOËLLE LEHMANN
Übersetzung KATHRIN GSCHWEND, PAOLA BUSCA, PIERRE SOLTERMANN, PETER JUD Untertitel ARON NICK Produzent DIETER FAHRER

www.zumbeispielsuberg.ch

MIGROS
kulturprozent

SRG SSR

suissimage

Balzi • Fahrer

TONUMDBILD

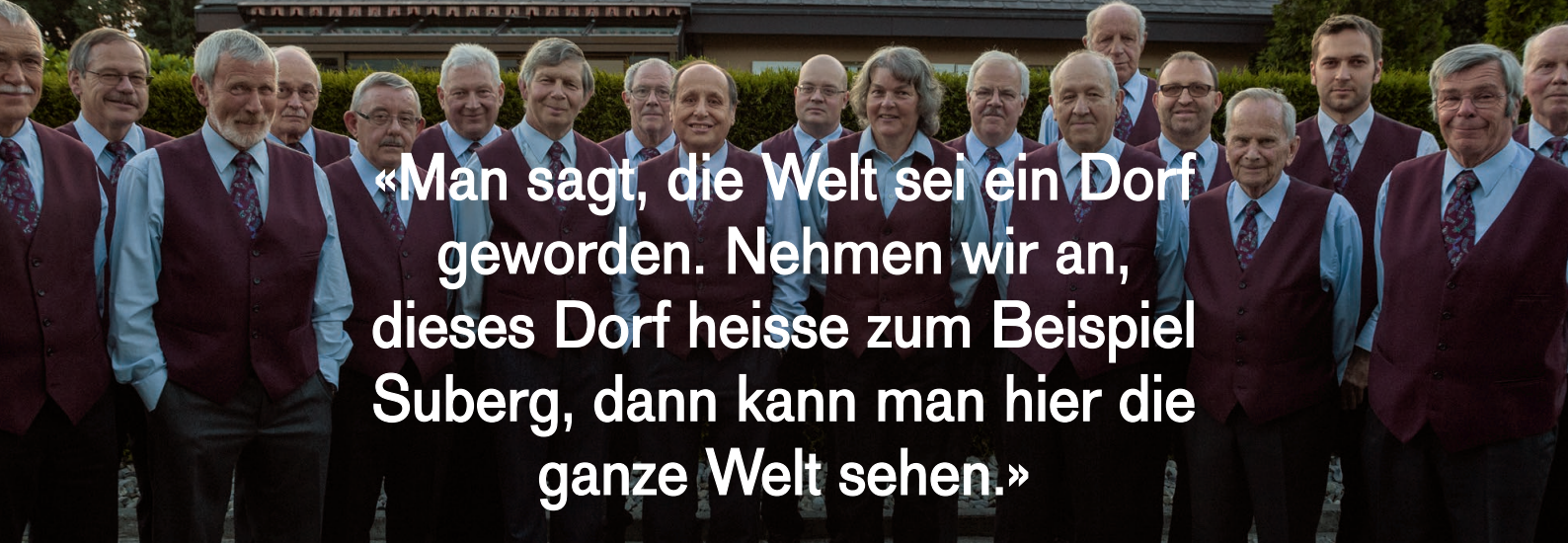
FAIR & UGLY

BERN FÜR DEN FILM
BERNE POUR LE CINEMA

SWISSFILMS

Berner
Filmförderung

WIZ



«Man sagt, die Welt sei ein Dorf
geworden. Nehmen wir an,
dieses Dorf heisse zum Beispiel
Suberg, dann kann man hier die
ganze Welt sehen.»

Zum Beispiel Suberg ist ein Dokumentarfilm mit Tiefgang und Brisanz. Es ist kein Heimatfilm, wenn auch sein Regisseur Simon Baumann versucht, sich in seinem Dorf Suberg zu beheimaten. Es ist ein Film, der schmerzhaft bewusst macht, wie sehr unser Land sozial vereinsamt, weil Besitzstandwahrung und -mehrung das Gefühl der Zusammengehörigkeit zerstören; weil der Bau eines Häuschens und einer gut erschlossenen Zufahrtsstrasse uns wichtiger geworden sind als unser Kulturland und die Begegnung von Mensch zu Mensch. Simon Baumann hat einen humorvollen Film gestaltet, der billige Klischees meidet und durch den Einbezug der Familiengeschichte eine berührende persönliche Tiefe gewinnt.



«Der Filmemacher ist kritisch,
aber liebevoll; der Film melan-
cholisch mit Humor...
die Bilder von aussagekräftiger
Präzision.»

Bieler Tagblatt, Tobias Graden

«Der Film ist Ausdruck einer über-
zeugenden Suche, in der sich Jugend
und Tradition sowie der Einzelne
und das Kollektiv ergänzen»

Jury, Prix Interreligieux «Visions du Réel» Nyon

«Eine schweizerische Dorfchronik
und ein differenziertes Dokument
des Strukturwandels.»

NZZ, Geri Krebs



«Man trifft sich nicht mehr in der Käserei, nicht mehr Samstags beim Dorffriseur, nicht mehr in der verrauchten Dorfbeiz, sie ist jetzt – wenn es sie überhaupt noch gibt – ein gepflegtes Restaurant für auswärtige zahlungskräftige Gäste. Man trifft sich nicht mehr auf dem Dorfplatz. Was einmal Öffentlichkeit hiess, verkommt zur Grill- und Partygesellschaft – man bleibt unter sich und trifft ein Leben lang dieselben Leute. Man lebt nicht mehr unter allen, sondern nur noch unter sich. Das ist der Trend, und nicht nur ein schweizerischer, und diesen Trend hat niemand gewollt, der geschieht schleichend und ohne dass wir es bemerken. Und das ist halt so. Ich fürchte nur, dass letztlich Demokratie ohne Öffentlichkeit nicht funktionieren kann, ohne das Gefühl des Zusammenlebens, des Dazugehörens zu allen.»

KINOSTART
28. NOVEMBER 2013

Filmverleih:
FAIR & UGLY, Lorrainestrasse 15
3013 Bern

www.fairandugly.ch



Peter Bichsel
Schriftsteller